DER BUNDESWIRTSCHAFTSSENAT IM DIALOG

Der Bundeswirtschaftssenat ist das Spitzengremium des BVMW. Ihm gehören rund **400 herausragende Unternehmerpersönlichkeiten** an, darunter zwei Nobelpreisträger und zahlreiche Marktführer. Die Vorzeigeunternehmen stehen für einen Jahresumsatz von etwa **120 Milliarden Euro** und **1,2 Millionen Beschäftigte.**

Im ‚Bundeswirtschaftssenat im Dialog' stellen wir Ihnen herausragende Persönlichkeiten des Bundeswirtschaftssenats vor. Wir befragen Unternehmerinnen und Unternehmer, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach ihren Erfolgsrezepten, Erfahrungen und Erlebnissen im unternehmerischen Alltag.

BUNDES WIRTSCHAFTS SENAT

wirtschaftssenat.de

„Handwerk bleibt ein menschliches Geschäft“

Im Interview spricht Christina Böhm, Geschäftsführerin der SR Malereiunternehmen GmbH, über familiären und gesellschaftlichen Zusammenhalt und über den Einsatz von Robotik und KI im Handwerk. Sie zeigt, wie technologische Innovation gelingen, ohne den Menschen aus dem Blick zu verlieren – und warum politisches Engagement für den Mittelstand wichtiger ist denn je.

Mittelstand.: Frau Böhm, was macht Ihr Unternehmen, die SR Malereiunternehmen GmbH, besonders?

Christina Böhm: Wir sind ein klassischer Familienbetrieb – und wir leben diesen Begriff wirklich. Unsere Mitarbeiter sind keine Nummern in irgendeiner Tabelle, sondern Teil einer Gemeinschaft. Ich kenne im Regelfall auch die Partner, die Kinder, die Familiengeschichten. Wenn jemand privat Unterstützung braucht, helfen wir – mit Kontakten, mit Erfahrung oder einfach mit Rat. Diese enge Verbundenheit geht weit über den Arbeitsalltag hinaus. Ich glaube, genau das zeichnet uns aus. Wir sind eine enge Gemeinschaft, das prägt uns.

Das klingt nach Mittelstand pur: familiär, nahbar, verlässlich. Gleichzeitig setzen Sie auf modernste Technologien...

Ja, das stimmt. Wir haben beispielsweise den Baustellenroboter „Paint Buddy“ früh in Pilotprojekten eingesetzt. Das war durch unser Netzwerk möglich. Wir konnten von Anfang an unsere Erfahrungen einbringen, Kritik äußern und Anregungen geben, die direkt in die Weiterentwicklung eingeflossen sind. Heute gibt es bereits ein zweites Modell, das weitere Einsatzfelder abdeckt. Für uns ist klar: Robotik gehört zur Zukunft des Handwerks, aber nicht, um den Menschen zu ersetzen, sondern um ihn zu unterstützen.

Ihr Unternehmen ist klassisches Handwerk, zugleich ist vieles im Umbruch. Wo liegen für Sie Chancen und Herausforderungen?

Spannenderweise sind Chance und Herausforderung für uns fast identisch. Zum Beispiel die Integration und Qualifizierung ausländischer Fachkräfte. Ohne sie könnten wir unseren Bedarf schon heute nicht mehr decken und in Zukunft noch viel weniger. Das ist eine riesige Chance, weil Vielfalt unser Unternehmen bereichert. Aber die Umsetzung ist kompliziert. Auf dem Papier gibt es viele Programme, in der Realität scheitert vieles an Bürokratie. Deshalb engagiere ich mich auch regelmäßig in Berlin und Brüssel, um diese Themen direkt anzusprechen.

Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Künstliche Intelligenz?

KI hat ein enormes Potenzial für das Handwerk. Im Büro nutzen wir erste Anwendungen bereits für Kalkulationen, automatisierte Dokumentationen oder beim Schriftverkehr. Sprachsysteme können außerdem helfen, Sprachbarrieren bei neuen Mitarbeitern zu überwinden. Das erleichtert die Integration enorm. Insgesamt wird KI uns viel Arbeit abnehmen und die Zeit freischaufeln, die wir für das Wesentliche brauchen: die Menschen.

Bleiben wir bei den Menschen: Wie gelingt es Ihnen, neue Talente für das Malerhandwerk zu begeistern?

Zum einen arbeiten wir eng mit sozialen Trägern zusammen, zum Beispiel mit Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. So konnten wir bereits viele junge Menschen für eine Ausbildung gewinnen. Zum anderen ist die beste Werbung unsere eigene Belegschaft. Unsere Mitarbeiter machen in Berufsschulen oder im privaten Umfeld Mundpropaganda – und oft kommt ein Azubi durch eine persönliche Empfehlung. Ein weiterer Faktor ist unsere Vorreiterrolle beim Thema Robotik. Viele junge Leute interessieren sich genau für diese Verbindung von traditionellem Handwerk und moderner Technik.

Sie haben die Ausbildung angesprochen. Wo sehen Sie hier die größten Baustellen?

Ausbildung ist für uns zentral, aber das System hängt hinterher. Robotik oder KI sind kaum Teil der Lehrpläne. Azubis lernen nicht, moderne Maschinen zu bedienen, obwohl diese längst zum Alltag gehören. Ein weiteres Thema ist die Integration. Viele junge Menschen mit Migrationshintergrund sprechen gutes Alltagsdeutsch, scheitern aber an der schriftlichen Gesellenprüfung, weil sie das „Prüfungsdeutsch“ nicht beherrschen. Ein Dolmetscher wäre eine einfache Lösung, aber das ist bisher nicht vorgesehen. Hier muss dringend nachgebessert werden.

Sie sind Mitglied des Bundeswirtschaftssenats. Was ist Ihre Motivation für dieses Engagement?

Viele Handwerksbetriebe haben drei, vier Mitarbeiter. Die Inhaber sind unter der Woche auf der Baustelle, am Wochenende bei Angeboten und Abrechnungen – für politisches Engagement fehlt oft die Zeit. Ich habe die Chance, mich einzubringen, und nutze sie. Über den BWS sind wir gut vernetzt und können Mittelstands- und Handwerksthemen adressieren – in Berlin und auch mit Blick nach Brüssel. Mir ist klar: Ein Gespräch ändert nicht sofort Gesetze. Aber wenn niemand etwas sagt, ändert sich gar nichts. Der sprichwörtli-

Fortsetzung auf Seite 75

Christina Böhm als Teilnehmerin einer Paneldiskussion.

Foto: © Privatarchiv Evgenia Grabovska

Foto: © CAPAROL

Baustellenroboter „Paint Buddy“.

che „Tropfen höhlt den Stein“. Persönlich hat mein Engagement zugenommen, seit Christoph Ahlhaus Bundesvorsitzender ist; die Zusammenarbeit mit vielen Unternehmerinnen und Unternehmern aus unterschiedlichen Branchen macht große Freude.

Welche Wünsche haben Sie an die Politik?

Vor allem Vertrauen. Vertrauen darin, dass wir Unternehmer unsere Betriebe mit Verantwortung führen. Stattdessen werden wir oft durch Bürokratie blockiert. Ein Beispiel: Wir müssen jedes Jahr durch einen Leiterbeauftragten dokumentieren, welche unserer Leitern noch in Ordnung sind. Grundsätzlich finde ich Sicherheitsprüfungen sinnvoll, aber muss ich wirklich jemanden einen Tag lang auf ein Seminar schicken, damit er ein Zertifikat hat, um eine normale Leiter zu beurteilen? Das ist absurd. Solche Vorschriften kosten uns Zeit und Geld, die wir sinnvoller investieren könnten – etwa in Ausbildung oder Integration.

Wie stellen Sie sich die Zukunft des Handwerks in fünf bis zehn Jahren vor?

Der menschliche Aspekt wird bleiben, weil Baustellen nie vollständig standardisiert sind. Aber Robotik und KI werden eine immer größere Rolle spielen, sowohl in der praktischen Arbeit als auch in der Organisation. Maschinen werden kleiner, handlicher, flexibler. KI-gestützte Systeme werden Kalkulation, Dokumentation und Kundenmanagement vereinfachen. Aber am Ende bleibt das Handwerk ein menschliches Geschäft. Innovation und Tradition werden nebeneinander existieren – und genau das macht es so spannend.

Und was treibt Sie persönlich an?

Es gibt ein Sprichwort: „Verlasse die Welt ein Stück besser, als du sie vorgefunden hast.“ Das ist mein Anspruch. Ich will nicht nur reagieren, sondern gestalten. Für meine Mitarbeiter, für den Mittelstand, für die nächste Generation. Das ist mein Antrieb und mein Beitrag dazu, dass unser Handwerk eine gute Zukunft hat.

Christina Böhm – Geschäftsführerin der SR-Malereiunternehmen GmbH
Christina Böhm steht als Geschäftsführerin der SR Malereiunternehmen GmbH für die Werte des deutschen Mittelstands: Qualität, Verlässlichkeit und Innovationskraft. Ihr Unternehmen verbindet traditionelles Handwerk mit nachhaltigem Wirtschaften und setzt zugleich auf den Einsatz von Robotik und Künstlicher Intelligenz. Als Mitglied im Bundeswirtschaftssenat des BVMW vertritt Böhm die Stimme des Mittelstands – regional verwurzelt, bundesweit vernetzt und mit klarer Haltung zu Fachkräften, Innovation und Zukunft.

www.sr-malereiunternehmen.de

SR MALEREIUNTERNEHMEN

Das Interview führte Senator h.c. Frank Schmeichel, Verleger BERLINboxx, Business Network Berlin